



## „Wunder gibt es nicht“

Aufgrund von Personalmangel rutschen 90 Prozent der gefälschten Omegas, Gucci-Brillen und L. Vuitton-Taschen durch den österreichischen Zoll. Der Schaden für die Wirtschaft liegt damit bei geschätzten 340 Millionen Euro. Der Großteil der Plagiate wird in China produziert.



Rita Michlits Shanghai

„Watches? Watches?“ Eine Horde Straßenhändler überfällt die Gäste aus Europa, Australien und Nordamerika, kaum dass sie den Taxis entsteigen. Die geschäftstüchtigen Chinesen zupfen an den Wintermänteln und -jacken der Touristen – in Shanghai ist es zurzeit so kalt und grau wie bei uns auch. Und die eifrigen Aufreißer kümmern sich keinen Deut darum, dass in unseren Breiten ein fiktiver Distanzradius von einem halben Meter als angemessen gilt.

Auf dem Kleidermarkt im Zentrum der 17-Mio.-Metropole gibt es ausschließlich Markenware. „No Names“ fragt hier keiner nach. Wozu auch? Kostet doch „mit Name“ bei ausgeprägtem Feilsch-Geschick ebenfalls fast nichts. Hermès-Geldbörsen kommen etwa auf knappe zehn Euro, Markenuhren kosten nur marginal mehr. Und die Asiaten sind schnell beim Kopieren. Ende 2005 wählten die Leser einer österreichischen Tageszeitung die „Omega Sea-master Planet Ocean“ zur Uhr des Jahres. Zeitgleich war dieser Chronometer in Shanghai auf

dem Markt nebst Xiangyang-Park um etwa 27 Euro zu kriegen. In der Liste des Schweizer Herstellers steht sie freilich mit zwei zusätzlichen Nullen.

### Rolex auf Platz eins

Uhren und Schmuck rangieren auf der Hitliste der Produktpiraterie ganz oben. Dem Bericht des Finanzministeriums zufolge wurden 2005 in Österreich 29.326 Fälschungen im Wert von 31,2 Mio. Euro beschlagnahmt. 2004 waren es sieben Mio. Euro. Peter Herold, Leiter des Kompetenzzentrums Gewerblicher Rechtsschutz in Villach, schätzt, dass 95 Prozent auf Uhren entfallen, der Rest auf Schmuck. Zur Bemessung wird sinnigerweise das

Original herangezogen. „Spitzenreiter ist Rolex“, sagt der CC (Competence Center)-Manager. Diese beliebteste unter den Kopiervorlagen bewertet die Zollverwaltung „mit einem Durchschnittspreis von 4.000 Euro“, so Herold. „Zu den drei gängigsten Fakes zählen neben Rolex Omega und Rado.“

Die insgesamt 179.683 gefälschten Artikel, die 2005 via Flughafen Wien, im Transitverkehr oder per Post aus Drittländern nach Österreich kamen, liegen in Herolds Verantwortungsbereich. Gegenüber 2004 stiegen die Aufgriffe mit plus 14 auf 2.351 nur geringfügig, der Warenwert kletterte hingegen von 11,1 Mio. auf satte 33,4 Mio. Euro. Vorausgesetzt, dass

diese Grundlage eine rein rechnerische ist, liegt doch der tatsächliche Preis der gefälschten Artikel bis um das Hundertfache darunter. Die Plagiate wurde vor allem in China produziert (300 Fälle), gefolgt von Hongkong (200), Thailand (120) und der Türkei (105). Louis Vuitton-Taschen, Gucci-Brillen und andere Accessoires stehen auf Platz zwei der Hitliste.

Ihr Originalwert wird auf 693.045 Euro geschätzt. Rang 3

### Dossier Piraten

ab Seite 25

### Bei Kontrolle bitte nicht lächeln

Technologie Seite 9

### Wenn Forscher fälschen

Forschung Seite 3

### Editorial

Im ersten Jahrhundert brachte ein gewisser Fidentinus Gedichte von Martial unter seinem eigenen Namen heraus. Dem wirklichen Schöpfer blieb nur die beredte Klage – nicht vor Gericht. Noch Goethe konnte sich nicht anders wehren als durch Bannflüche. Nun gilt das Urheberrecht schon lange (und das ist gut so), und dennoch ist es in der Praxis nicht umfassend exekutierbar. Wenn man es genau nimmt, arbeiten viele beinahe täglich an der Unterminierung dieses Rechts. Durch Fotokopien, Downloads, „schwarz gebrannte“ Software, Kauf nachgemach-

ter Produkte. Die Rechteinhaber wehren sich vehement. Doch oft genug kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass ihre Argumentationen ins Absurde abdriften. Wer glaubt wirklich, dass dem Hersteller einer Edeluhr 5.000 Euro oder mehr entgehen, wenn sich jemand eine Fälschung umschnallt? Ich für meinen Teil habe kein Bedürfnis nach einem falschen Nobelmarken-Chronometer. Aber wenn es so wäre, dann hätte ich das Bedürfnis nach der Fälschung. Das Original könnte ich mir sowieso nie leisten. – So what.

Bernhard Grabner

# INFO TAGE 2006

13 FACHVORTRÄGE

ÜBER 20 DEMOPUNKTE

IBM UND IBM BUSINESS PARTNER INFORMIEREN ÜBER DIE NEUESTEN UND INTERESSANTESTEN LÖSUNGSANSÄTZE FÜR IHRE IT.

EINFACH UND BEQUEM FÜR SIE, GANZ IN IHRER NÄHE.

JETZT ANMELDEN!

[ibm.com/at/events](http://ibm.com/at/events)

